

Impressum

Redaktion	"Projektreporter" / Schülerzeitung des Georg-Büchner-Gymnasium Rheinfelden Leon Gutmann (7a), Emma Hein (7a), Melina Held (7d), Carolin Klein (7a), Olivia Klotzbach (7d), Alana Weismann (7a)
Verantwortliche Lehrkraft	i.S.d. § 10 Abs. 3 MDStV: Fabiola Altes, Naima Früh
Schuladresse	Georg-Büchner-Gymnasium Maurice-Sadorge-Straße 6 79618 Rheinfelden
Layout	Fabiola Altes
Ausgabe	05
Erstellt	via canva.com

Georg-Büchner-Gymnasium



GBG-SZ goes Projekttag

5.Ausgabe | Juli 2026



Bildnachweise: Wenn nicht anders gekennzeichnet, wurden die Fotos vom Projektreporter-Team erstellt.

Darum geht es hier:

Kreativ, sportlich, lecker, neue Leute kennenlernen, neue Hobbys ...
Das alles waren die Projekttag 2026 am Georg-Büchner-Gymnasium. Wir haben an den drei Tagen (fast) alle Projekte besucht und mit Lehrkräften, SchülerInnen, unserem Schulleiter und vielen Beteiligten gesprochen. Unsere Eindrücke geben wir in Form von kurzen Reportagen wieder.

Die Reporter schlagen zu – Natürlich nur mit Notizblock

"Wir gehen nach Basel", sagt Carolin und meint damit, dass sie zum Projekt "Stadterkundung Basel" in Raum 203 gehen. Viele haben uns den letzten Tagen gesehen, aber niemand wusste so richtig, was wir eigentlich machen. Also: Was haben wir eigentlich gemacht?

Als wir Alana W., Melina H., Leon G., Olivia K., Carolin K. und Emma H. – am Mittwochmorgen in den Computerraum kamen, wurden wir von Frau Altes und Frau Früh herzlich begrüßt. Zuerst erhielten wir einen kurzen Input zur politischen Lage der Welt, zu Medien, Datenschutz und Pressefreiheit. Anschließend diskutierten wir gemeinsam darüber.

Danach bekamen wir Presseausweise, damit wir wirklich in alle Projekte hineinschauen können. Gemeinsam setzen wir uns an den Konferenztisch und teilten die Projekte und Artikel untereinander auf. Nachdem jedes Zweierteam seine To-do-Liste erstellt hatte und wir mit Klemmbrett, Einverständniserklärungen für die Fotos und iPads ausgestattet waren, starteten wir in die Projekte.

Wir hatten sehr viel Spaß und waren unerwartet schnell. Deshalb konnten wir nicht nur, wie geplant, zehn Artikel schreiben, sondern tatsächlich zu (fast) allen 29 Projekten einen Beitrag verfassen. Besonders gefreut hat uns, dass sogar unser Schulleiter, Herr Habermeier, und auch eine der Organisatorinnen der Projektstage, Frau Steinbrenner, Zeit für ein Interview gefunden hat.

Insgesamt hat uns die Arbeit großen Spaß gemacht. Wir fanden es toll, nicht nur in ein einzelnes Projekt, sondern in (fast) alle Projekte hineinschnuppern zu können. Die Artikel über die vielen verschiedenen Projekte finden Sie auf den folgenden Seiten.

Viel Spaß beim Lesen! Wir hoffen, dass Ihnen unsere Beiträge Freude bereiten.

von Emma und Carolin

Danksagung

Vielen Dank, Frau Steinbrenner, für die maßgebliche Organisation unserer Projektstage. Wir wünschen Ihnen auf Ihrem weiteren Weg alles Gute.

Unser Dank geht auch an alle ProjektleiterInnen, die uns so herzlich empfangen haben.

Insgesamt konnten wir einen schönen Einblick in die vielen Projekte gewinnen.

Hoch hinaus beim Akrobatik-Projekt

In fröhlicher Atmosphäre und begleitet von lautem Gelächter sind wir live dabei, wie die zehn Turnerinnen vor uns eine waghalsige Menschenpyramide aufbauen.

Einige erfahrene Turnerinnen aus den Klassenstufen 5–9 geben uns einige Informationen: Maila und ihre Freundinnen Vefa, Janah und Sofia aus der 5a besuchen alle einen Turnverein und genießen das Projekt sehr.

Luisa und Talitha aus der 8b trainieren beide in einem Verein und haben bereits Erfahrung in diesem Bereich.

Beim Akrobatik-Projekt stehen Spannung, Teamgeist und beeindruckende Figuren im Mittelpunkt. Mit viel Konzentration und gegenseitigem Vertrauen entstehen stabile Menschenpyramiden aus einzelnen Schülerinnen.

Vielleicht bietet sich ja beim Schulfest die Gelegenheit, einige Pyramiden zu bewundern.



von Olivia und Leon

Fußball statt Mathe

“Endlich Fußball statt Schule”, mit diesen Worten begrüßen uns die Fußballer beim Besuch des Projekts im Europastadion. In diesem Projekt geht es vor allem um Teamwork, und darum, zusammen Spaß zu haben. Die Gruppe besteht aus mehreren Jungs und einem Mädchen, die alle aus der Unter- und Mittelstufe sind. Gemeinsam treffen sie sich am Morgen am Fußballplatz neben dem Europastadion und machen sich warm, bevor sie spielen. Im Gespräch mit Aaron, Leopold und Cedric, drei Elftklässlern, die das Projekt mit Herrn Liebich und Herrn Schiller leiten, erzählen sie: “Wir spielen vor allem Matches.”

Viele aus der großen Gruppe spielen tatsächlich auch Fußball im Verein und haben auch schon Erfahrung. Aber es waren auch SchülerInnen mit keiner oder wenig Erfahrung willkommen. Streit gebe es nicht, auch wenn es mal hitzig werde und Uneinigkeiten herrschen, könne man die Probleme oft schnell lösen, erzählen die Projektleiter.

Allgemein ist das Fußballprojekt eine tolle Mischung aus Sport, Teamarbeit und Spaß...

von Emma und Carolin, ebenfalls beim Besuch: Leon und Melina

Backen – von den Zutaten bis zum Gebäck

Wie kann man an unserer Schule backen?

Schon beim Hineinkommen erfüllt der Duft von Schokolade und frischen Erdbeeren den Raum.

Wird hier wohl gebacken? fragen wir uns.

Ja, an unserer Schule wird gebacken! Aus den Zutaten werden Muffins und andere leckere Kleinigkeiten gebacken.

In dem von 11. Klässlern und Frau Hofmann geleiteten Projekt waren hauptsächlich 6. und 7. KlässlerInnen und vereinzelt 5. KlässlerInnen.

Es werden unterschiedliche Rezepte ausprobiert und die Rezepte werden in einen Hefter eingeklebt, sodass später ein „Kochbuch“ entsteht.

Das Projekt findet im Raum 004 statt und die Gebäcke werden in der Küche nebenan fertig gebacken.

Die SchülerInnen haben das Projekt gewählt, weil sie gerne backen oder etwas Neues ausprobieren wollten.

Zitat einer Schülerin: „Meine große Schwester liebt es zu backen, deswegen wollte ich gucken, ob es mir genauso gefällt.“

Das Projekt hinterlässt viele schöne Eindrücke und zeigt, wie kreativ die Arbeit mit Essen sein kann.



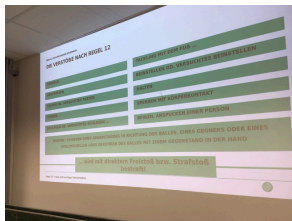
Es ist nicht nur ihr Hobby, es ist ihre Leidenschaft.

Als wir in die Turnhalle kommen und die 19 Mädchen mit Frau Wagner in einem Kreis stehen, nehmen wir sofort die schöne und entspannte Atmosphäre wahr. Beim Aufwärmen läuft im Hintergrund beruhigende Musik, alle haben Spaß und lachen. Auch die Aussagen der Kinder bestätigen den ersten Eindruck. Einige Interviews sind sehr berührend, da auffällt, dass sie leider teilweise ihrer Leidenschaft nicht mehr in vollen Zügen nachgehen können, da sie teilweise verletzt sind. Die verletzten SchülerInnen sind sehr glücklich, da dieses Projekt ihnen die Möglichkeit gibt, dem Tanzen doch nachzugehen. Vor allem freuen sie sich später darauf, ihren eigenen Tanz zu choreografieren, da sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Obwohl die Mädchen alle noch ziemlich jung sind (Unterstufe), haben sie eine große Hingabe zum Tanz, und man sieht jetzt schon, dass sie einmal große Tänzerinnen werden. Wir wünschen ihnen weiterhin viel Spaß, Glück und Leidenschaft beim Tanzen.



Anpiff, gelbe Karte, rote Karte...

Hitzige Diskussionen über Schiedsrichterentscheidungen gehören zu jedem Fußballspiel dazu – nicht zuletzt bei der WM, als es um vergebene und nicht vergebene rote Karten ging. Deshalb ist die Ausbildung guter Schiedsrichter wichtig. Genau diesem Thema widmet sich das Schiedsrichter-Projekt. Die Gruppe setzt sich aus insgesamt 27 SchülerInnen (26 Jungen und ein Mädchen) zusammen. Angeleitet wird das Projekt von Herrn Christoph, der selbst hobbymäßig als Schiedsrichter tätig ist. Die Hälfte der SchülerInnen spielt selbst Fußball und weiß, wie es ist, einen nicht so fairen Schiedsrichter zu haben. Das wollen sie ändern, auch wenn es schwerfällt: „Ich glaube, ich kann auch nicht immer unparteiisch sein“, sagt einer der Schüler. Am Tag unseres Besuchs ist die Stimmung noch etwas angespannt. Der „langweilige“ Theorieteil erinnert wohl noch zu sehr an die Schule, und die SchülerInnen freuen sich aufs Ausprobieren. Doch die Theorie ist wichtig für die Ausbildung und die praktischen Erfahrungen, die die SchülerInnen in den nächsten beiden Tagen im Stadion des FSV sammeln werden. Hoffentlich werden hier einige faire und gute Schiedsrichter für die kommenden Welt- und Europameisterschaften ausgebildet, die für weniger Diskussionen sorgen..



“Und...Action!”

„Und Action ...“

Das war wohl der meistgesagte Satz in den 20 Minuten, in denen wir die motivierte Theatergruppe besucht haben. Als wir eintraten, spürten wir sofort die große Gemeinschaft, die von Frau Fritz und Frau Ühlin geleitet wird. Die Kinder der Klassen 6 und 7 beschrieben die Atmosphäre am Anfang als lustig und interessant. Doch je mehr sie sich in ihre Rollen hineinlebten, desto mehr Spaß und Freude bereitete es ihnen. Die 19 Jungen und Mädchen sind seit Beginn des Schuljahres in der Theater-AG des GBG und haben das gesamte Schuljahr über gemeinsam das Stück „Tick Tack Blutmond“ erarbeitet. Jetzt proben sie an den Projekttagen intensiv dafür. Sie probieren Kostüme an, üben das laute Sprechen und wiederholen alles immer und immer wieder. Frau Fritz und Frau Ühlin sagen stolz: „Die Zeit vergeht. Doch was wir füreinander tun, bleibt.“ Das fasst die Gruppe wunderbar zusammen. Sie freuen sich auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen eine spannende Unterhaltung.

Wolle mal anders

Das Häkeln der Oberstufe ist wohl das entspannteste Projekt der Projektstage. Es findet unter den kühlenden Bäumen des Europastadions statt. Die Gruppe besteht aus 15 Mädchen und den beiden Lehrerinnen Frau Rung und Frau Köppel. Zusätzlich bekommt sie manchmal Unterstützung von dem Elftklässler Aaron, der eigentlich am Fußballprojekt teilnimmt. Da beide Projekte parallel direkt nebeneinander laufen, gibt es immer wieder einen Austausch und die Möglichkeit, auch mal in ein anderes Projekt reinzuschnuppern.

Zunächst sitzt die Gruppe in einem Halbkreis zusammen, um alles zu besprechen. Später verteilen sich die Teilnehmenden im Stadion, um in kleinen Gruppen in Ruhe zu häkeln. Am ersten Tag haben sie viele Armbänder und Stressbälle gehäkelt. Das war ein kleiner Einstieg, da viele noch keine oder nur wenig Erfahrung hatten. Einige konnten am ersten Tag noch nicht einmal eine Masche häkeln, doch am zweiten Tag lief die Nadel schon wie von selbst.

In den nächsten Tagen gingen sie dann ihren eigenen Projekten nach: von bunten Quallen über Rosen bis hin zu Spiderman war alles dabei. Die Stimmung war sehr schön und entspannt und alle haben sich wohlfühlt. Heute können die Ergebnisse bewundert und einige sogar gekauft werden.



von Emma und Carolin

In Garn gewickelt...

Es ist schon später Mittag, als wir den kleinen Raum betreten, in dem das Häkelprojekt stattfindet. Trotzdem sind alle noch voller Motivation und Freude dabei, auch wenn der eine oder andere etwas verzweifelt wirkt. Das kann man aber niemandem verübeln, denn Häkeln ist schwierig.

Die Stimmung ist sehr schön und gemütlich. Im Hintergrund läuft Musik, und auf dem Tisch stehen Snacks. Alle erzählen, dass sie viel Spaß haben und etwas Neues ausprobieren möchten. Einige können sich sogar vorstellen, Häkeln als neues Hobby weiterzuführen.

Besonders interessant ist, dass alle auf unterschiedlichem Niveau sind. Manche häkeln schon ihr Leben lang, andere probieren es zum ersten Mal aus. Immer wieder sind sie etwas verwirrt und wenden sich an die Leiterin, Frau Steinbrenner. Doch die sieben SechstklässlerInnen lassen sich nicht unterkriegen.

Eines steht fest: Sie verlieren vielleicht hin und wieder den Faden, aber am Ende haben sie die Maschen voll im Griff!



von Emma und Carolin

Ein Projekt voller Geschichten – der Bücherflohmarkt

Viele Menschen halten Bücher heutzutage für überbewertet. Gerade heute, da es Handys, Tablets und viele andere Online-Medien gibt, gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich zu beschäftigen. Bücher geraten dabei oft in Vergessenheit. Umso freudiger waren wir überrascht, als wir während des Projekts „Bücherflohmarkt“ von sieben begeisterten Kindern empfangen wurden, die offensichtlich eine große Freude an ihrem Projekt haben. Gemeinsam mit den Lehrerinnen Frau Forat und Frau Brohammer sitzen die Kinder entspannt und gemütlich beisammen. Die SchülerInnen der Klassen 5, 6 und 7 erklären uns, dass sie das Projekt gewählt haben, weil sie sehr gerne lesen, besonders Bücher aus den Bereichen Fantasy und Romance. Zu Beginn sitzen alle zusammen im Kreis und besprechen, was sie in den nächsten Tagen vorhaben. Sie planen einen Bücherflohmarkt mit günstigen Büchern aus zweiter Hand. Im Vorfeld konnten Mitglieder der Schulgemeinschaft ihre gelesenen Schätze abgeben. Gerade jetzt, da Sommer und Ferien bevorstehen, suchen viele bestimmt noch guten Lesestoff für einen schönen und entspannten Urlaub. Beim Schulfest sind alle in Raum 002 beim Bücherflohmarkt willkommen. Entkommt dem Alltag und taucht in spannende und neue Abenteuer ein.



von Emma und Carolin

Spannung auf jedem Spielfeld – das Brettspielprojekt

Beim Betreten der Mensa fallen die vielen bunten Brettspiele auf den Tischen sofort ins Auge.

Doch welche Spiele werden hier eigentlich gespielt?

An mehreren Gruppentischen spielen die SchülerInnen verschiedene Spiele, zum Beispiel Schach, Monopoly und Kartenspiele.

An dem Projekt sind SchülerInnen der 7. bis 9. Klassen sowie Herr Eberspach als Aufsicht beteiligt.

Die Teilnehmenden sind so in ihre Spiele vertieft, dass wir kaum Gespräche mit ihnen führen können. Die Spiele finden in der Mensa an unterschiedlichen Tischen statt.

Doch warum haben die SchülerInnen genau dieses Projekt gewählt?

Hauptsächlich, um Zeit mit Freunden zu verbringen, aber auch, weil viel mehr hinter Brettspielen steckt, als man zuerst denkt. Sie machen Spaß, man kann kreativ sein, neue Strategien ausprobieren und lernen, dass es nicht schlimm ist, auch mal zu verlieren. Bro, ärger dich nicht ...



von Melina und Alana

Ideen ohne Grenzen...

Tauch ein in eine Welt voller mysteriöser Morde, fantastischer Zeiten, dramatischer Erlebnisse und lustiger, spannender Comics.

Zwischen magischen und spannenden Abenteuern lassen die SchülerInnen des Projekts „Story Lab“ ihrer Fantasie freien Lauf. Einige Schülerinnen erzählen uns gebannt von ihren geplanten Geschichten:

„In meinem Buch geht es um eine schwierige, zerbrechliche Freundschaft“, erzählt uns eine der angehenden Autorin. Eine andere berichtet: „Bei mir passieren viele Morde.“

Allgemein geht es offenbar um viele Dramen, Morde und andere aufregende Themen. Aber werden am Ende alle Mordfälle gelöst? Hoffentlich werden wir bald einen Einblick in die Geschichten bekommen, und vielleicht werden wir von der einen oder anderen ja auch in Zukunft einen Roman lesen?



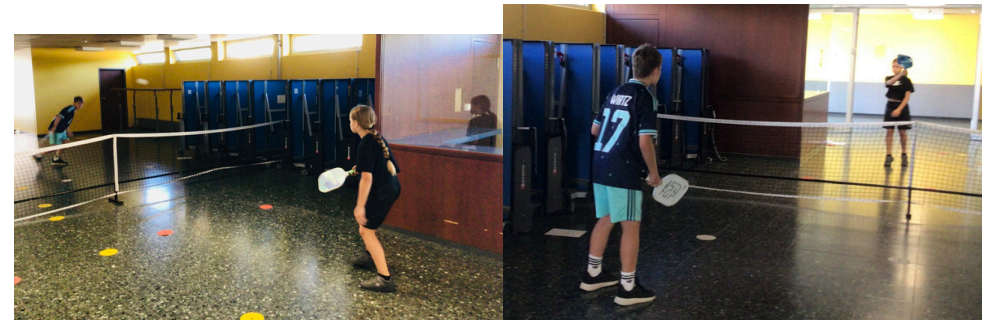
Rückschlagspiele – Spannung bei jedem Ballwechsel

Direkt zu Beginn fällt auf, wie viel Bewegung und Spannung in den Rückschlagspielen steckt. Jede Schülerin und jeder Schüler ist beschäftigt und hat Spaß. Alle drei Minuten wird gewechselt, sodass alle einmal miteinander spielen können.

Die Stimmung ist gut. Niemand ist verärgert, auch wenn nicht alles nach Plan läuft und nicht jeder Schlag sitzt. Die SchülerInnen der Klassen 5 und 6 wählen das Projekt, weil sie Spaß an Bewegung und Sport haben und neue Sportarten gemeinsam mit ihren Freunden ausprobieren möchten.

Aber welche Sportarten genau? Gemeinsam spielen sie verschiedene Rückschlagspiele, zum Beispiel Tischtennis, Volleyball, Tennis und Pickleball.

Mit jedem Schlag, jedem Punkt und jedem Ballwechsel bleibt das Projekt bis zum Schluss spannend.



Wie würde Ihr Projekt heißen, Herr Habermaier?

Fragen an unseren Schulleiter

Emma, Carolin und Leon wollten von unserem Schulleiter, Herrn Habermaier, wissen, wie er die Projektstage erlebt und welche Projekte er gewählt hätte. Offen und ehrlich beantwortete er die Fragen der Projektreporter.

Schülerzeitung (GBG-SZ): Guten Morgen Herr Habermaier. Vielen Dank für Ihre Zeit. Wir sind von der Schülerzeitung und würden Ihnen bezüglich der Projektstage gerne ein paar Fragen für die Projektzeitung stellen.

Herr Habermaier: Alles klar, sehr gerne. Setzt euch gerne hin.

GBG-SZ: Dann würden wir mit der ersten Frage starten. Wenn Sie selbst ein Projekt anbieten würden, wie würde es heißen?

Herr Habermaier: Hmmm... Auf, über und unter dem Dinkelberg.

GBG-SZ: Okay interessant. Machen wir direkt weiter mit der nächsten Frage: Welches Projekt würden Sie aus der Übersicht mit allen Projekten *als Letztes* wählen?

Herr Habermaier: Natürlich die Schülerzeitung! *(lacht)* Es gibt einige, die ich nicht wählen würde. Aber am wenigsten häkeln, puzzeln und golfen.

GBG-SZ *(lachen)* Finden Sie die reguläre Schule, also mit ganz normalen Unterricht, oder die Projektstage besser? Und wieso?

Herr Habermaier: Natürlich Unterricht, aber die Frage ist nicht so gut gestellt. Unter dem Schuljahr ist Unterricht unser wichtiger Alltag, aber am Ende des Schuljahres sind Projektstage auch mal ganz gut.

GBG-SZ: Okay hiermit kommen wir zu unserer vierten Frage. Wie empfinden sie die Stimmung während der Projektstage?

Wie würde Ihr Projekt heißen, Herr Habermaier?

Fragen an unseren Schulleiter

Herr Habermaier: Gut. Ich genieße es, wenn ich Kinder sehe, die mit Spaß aus ihren Projekten zurückkommen. Allerdings gibt es natürlich auch Kinder, die ihrer Meinung nach nicht im richtigen Projekt gelandet sind und mich anschauen, als hätten sie eine Matheklausur verhauen. *(lacht)*

GBG-SZ: Ja so ist es leider oft. Unsere vorletzte Frage ist: Welche Projekte hätten Sie gewählt, wenn Sie auch 3 Wünsche abgeben müssten?

Herr Habermaier: 1. Expediton in die Schweiz. Die fahren heute Schiff, Bergbahn und Bus. Das ist ja wie richtiger Urlaub. 2. Stadterkundung Basel und 3. Bad Säcking.

GBG-SZ: Spannend. Kommen wir schon zur letzten Frage. Was finden Sie besser: Den Sponsorenlauf oder die Projektstage?

Herr Habermaier: Ich finde die Stimmung bei beidem ist ziemlich ausgeglichen. Aber eigentlich darf ich gar nichts besser finden, da vorgegeben ist, dass die Projektstage nur alle zwei Jahre stattfinden.

GBG-SZ: Und was glauben Sie, was von beiden kommt bei den Schülern besser an?

Herr Habermaier: Das kommt darauf an, ob man in seinem Wunschprojekt gelandet ist. Was kommt bei euch denn besser an?

GBG-SZ: Allgemein die Projektstage, da das Ganze auch über längere Zeit geht.

Herr Habermaier: Desto länger, desto weniger Unterricht oder?

GBG-SZ: Ja. *(lachen)* Vielen Dank für Ihre Zeit und auf Wiedersehen.

Herr Habermaier: Schön, dass ihr ehrlich seid. Sehr gerne, viel Spaß noch in eurem Projekt.

Learn, Laugh, English Theatre

In einem unscheinbaren Raum, in dem viel gelacht wird und eine friedliche Stimmung herrscht, werden Sketche auf Englisch geübt: Die Rede ist vom Projekt „English Theatre“.

Einige SchülerInnen geben uns Einblicke in dieses Projekt.

Matti aus der 8a sagt: „Ich habe schon Erfahrung mit diesem Projekt, da ich es bereits in der 6. Klasse hatte.“

Eine Schülerin erzählt uns: „Ich finde es ein schönes Projekt, und es hilft dabei, sich in Englisch zu verbessern.“

Insgesamt scheint eine angenehme und ruhige Stimmung zu herrschen.

„Wir üben fleißig an unseren Theaterstücken. Mir macht es sehr viel Spaß“, berichtet ein Schüler. Auch unser Reporter Leon wird gleich in einen neuen Sketch integriert und muss mitmachen. Hier ist jeder willkommen.

Vielleicht bietet sich ja am Schulfest die Gelegenheit, einige ihrer englischen Stücke zu bewundern.



von Leon und Olivia

Puzzeln extrem – Wenn jedes Teil zählt

Als wir in das Projekt hineinkommen, erwarten uns 23 hochkonzentrierte PuzzlerInnen, die mit großer Motivation an ihren Puzzles arbeiten. Sogar vor einem 1000-Teile-Puzzle schrecken sie nicht zurück. Am Projekt nehmen hauptsächlich Fünft- und SechstklässlerInnen teil.

Eine Schülerin berichtet uns, dass sie bereits Erfahrung beim Puzzeln hat und sich deshalb dieser Herausforderung stellt.

„Wir sind hier, um eine schöne Zeit zu haben und miteinander zu reden.“ Diese Erwartungen erfüllen sich im Laufe der Tage, wie uns eine Schülerin sagt.

Nach vielen Stunden konzentrierter Teamarbeit geht das Projekt „Puzzeln extrem“ erfolgreich zu Ende und jedes Puzzleteil findet seinen Platz.



von Alana und Olivia, ebenfalls beim Besuch: Carolin und Emma

Unsere Schule schöner machen

Den eigenen Platz schöner zu gestalten – das ist die Motivation der Schüler*innen, die die Wände im Eingangsbereich, im Unterstufenraum und bei der Weltkarte verschönern. Sie dürfen ihre eigenen Ideen einbringen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Insgesamt nehmen 20 SchülerInnen aus den Klassen 7, 8, 9 und 10 teil. Alle haben viel Spaß und fühlen sich wohl. Manche sind zwar motivierter als andere, doch am Ende wollen alle, dass unsere Schule schöner wird. Viele Bilder greifen das Thema Natur auf oder vermitteln das Gefühl eines schönen, gemütlichen Raumes. Im Eingangsbereich prangt auf der linken Seite ein riesiger Baum, und im Unterstufenraum sind Blumen, Schmetterlinge und vieles mehr zu sehen. Schaut euch heute gerne an, wie schön die Wände aussehen, und stellt selbst fest, wie viel wohler man sich direkt fühlt.



Basketball –Teamwork auf dem Spielfeld

Basketball ist mehr als nur ein Spiel: Es fördert Teamarbeit, Ausdauer, Schnelligkeit und strategisches Denken.

Als wir reinkommen, sehen wir, wie alle begeistert und konzentriert spielen.

Trotz der Motivation, die jeder zeigt, ist es auf dem Spielfeld ruhig und spaßig.

Zwei Teams aus NeuntklässlerInnen spielten motiviert gegeneinander, geleitet von drei Elftklässlern und Herrn Häbel und Herrn Preisler als Aufsichtsperson.

Die meisten haben schon Erfahrung mit dem Sport und beschäftigen sich auch im Alltag damit.

„Das Training vor dem Spiel war am besten“, meinte eine Schülerin. Zusammenfassend war das Basketballprojekt ein gelungenes Angebot, bei dem Teamgeist, Fairness und Freude am Sport im Mittelpunkt standen.

Wenn aus Stein Kunst wird!

Mit Geduld, Kreativität und Geschick entsteht aus einem unscheinbaren Stein ein einzigartiges Kunstwerk. Genau das können die Teilnehmenden beim Specksteinschleifen erleben. „Wir sind ungefähr 16 Leute und verstehen uns alle gut“, berichtet eine Schülerin. Die Teilnehmenden beschreiben die Atmosphäre als ruhig und angenehm, da das Projekt draußen stattfindet. Jeder arbeitet für sich und darf, wenn er möchte, Musik hören. Alle denken sich eine eigene Form aus und schleifen sie zurecht.

Beim Schulfest werden die verschiedenen Skulpturen ausgestellt und können bewundert werden.

Das Projekt wirkt sehr entspannend und angenehm. Es ist für alle geeignet, die eine ruhige, schöne Atmosphäre mit viel Handarbeit und Konzentration mögen.



Blueszones – die gesündesten Küchen der Welt!

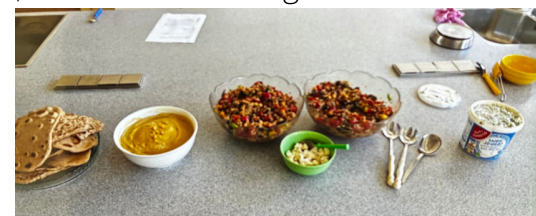
Zu Beginn des Projekts wissen wir noch nicht genau, worum es geht. Doch die Gruppe aus 17 SchülerInnen der Stufen 9 bis 11 sowie die Projektleiterinnen Frau Trojahn und Frau Neumann empfangen uns sehr freundlich und erklären uns alles genau.

Ein Schüler erzählt uns, dass im Projekt traditionelle Gerichte aus verschiedenen Blue Zones gekocht werden. Blue Zones sind Regionen, in denen Menschen besonders lange und gesund leben. Dies ist vor allem auf eine natürliche, frische Ernährung und einen gesunden Lebensstil zurückzuführen. Insgesamt gibt es fünf Gruppen, die jeweils Gerichte aus einer anderen Blue Zone zubereiten. Sardinien in Italien, Okinawa in Japan, Ikaria in Griechenland, Nicoya in Costa Rica und Loma Linda in Kalifornien.

Am ersten Tag waren alle gemeinsam einkaufen und haben viele gesunde Lebensmittel besorgt. Danach wird alles vorbereitet: Die Hände werden gewaschen, die Schürzen werden angezogen und die Zutaten werden bereitgelegt. Auf dem Speiseplan stehen unter anderem sardische Minestrone, Farro con Verdure dell'Orto und Vollkorn-Fladenbrote.

Am Ende des Tages wird immer gemeinsam aufgeräumt, abgewaschen und gegessen. Auch wir dürfen probieren, zum Beispiel José Guevaras Gallo Pinto, eine Bohnenpfanne mit Zwiebeln, Knoblauch und Reis. Es schmeckt sehr lecker, und alle haben viel Spaß beim Kochen, Probieren und Lachen.

Vielleicht liegt das Geheimnis eines langen Lebens also nicht in einem einzigen Projekt, sondern in einem gesunden Lebensstil.



Bad Säckingen – eine Stadt voller Entdeckungen

Die längste überdachte Holzbrücke Europas befindet sich ganz in unserer Nähe: in Bad Säckingen. Sie verbindet nicht nur zwei Länder, sondern trägt auch viel Geschichte in sich und wird täglich von vielen Menschen besucht.

„An diesen zwei Tagen waren auch wir Teil dieser Besucherinnen und Besucher“, berichtet ein Schüler des Projekts.

SchülerInnen der Klassen 5, 6 und 11 besuchten am Mittwoch in Bad Säckingen das Münster und die Kirche mit ihrer großen Krypta. Herr Haller, der Projektleiter, erzählt uns: „Vor zwei Jahren war ich mit meiner Klasse in der Kryptakammer eingesperrt“. Alle lachen und man merkt, die ausgelassene und fröhliche Stimmung bei diesem Projekt. Nach dem Besuch der Krypta gingen die SchülerInnen gemeinsam ein Eis essen, was für viele das Highlight des Tages war. Sie berichteten uns, dass auch die Busfahrt ziemlich lustig und spannend war.

Am Freitag steht dann noch ein weiteres Highlight dieses Projekts bevor: der Besuch der Tschamberhöhle. Sicherlich gibt es auch dort viele neue Dinge zu erkunden.

Korb für Korb – einen kühlen Kopf bewahren

Es ist kalt, als wir den Raum B02 betreten. Sofort fällt unser Blick auf die vielen Produkte, die hier bereits entstanden sind und sich im Raum angesammelt haben. Im Projekt „Körbe flechten“ können die SchülerInnen kreativ werden: Sie flechten eigene Körbe und verzieren diese später nach ihren Vorstellungen.

Die Atmosphäre beschreiben die SchülerInnen als angenehm und entspannend. Für alle Teilnehmenden ist das Körbeflechten eine neue und spannende Erfahrung. Die Gruppe besteht aus 14 SchülerInnen aus der Unter- und Mittelstufe, die diese Erfahrung zum ersten Mal gemeinsam erleben.

Während sie konzentriert arbeiten, dürfen die SchülerInnen über persönliche Kopfhörer Musik ihrer Wahl hören. „Ich finde es auch gut, dass es hier so kühl ist“, berichtet uns ein Schüler.

Am Ende des Projekts halten die Teilnehmenden nicht nur einen selbst geflochtenen Korb in den Händen, sondern nehmen auch die Erfahrung mit, durch Geduld, Kreativität und Geschick etwas Eigenes geschaffen zu haben.



Expedition in die Schweiz – Ein unvergessliches Abenteuer

Im Rahmen einer Expedition in die Schweiz sammelten die Schüler viele spannende Eindrücke und lernten die Natur besser kennen.

Die große Gruppe aus 31 SchülerInnen zwischen den Klassen 5 und 9 gingen am ersten Tag in die Länge erlen und am zweiten Tag besuchten sie den Berg Namens Rigi.

Am letzten Tag machten sich die SchülerInnen einen gemütlichen Tag, in D03 , zusammen machen sie Waffeln , Sandwiches und andere leckere Sachen.

Aber wieso wählten die meisten das Projekt?

„Der Name des Projektes klang spannend“ meint eine Schülerin.

Das spannendste Erlebniss für die SchülerInnen war die Gondelfahrt zum Berg Rigi.

„Alle haben angefangen zu schreien , da alle dachten dass die Gondel abstürzen würde , weil sie so gewackelt hat“, berichtet uns eine Schülerin.



Basel erleben, statt nur drüber reden

Basel hat viel mehr zu bieten als nur den Rhein aber Was eigentlich? Genau das wollten die 14 Schülerinnen und Schüler der 7 und 8 Klasse herausfinden. Die ersten beiden Tage sind sie in Basel herumgezogen und haben verschiedene bekannt Orte besucht wie z.B das Kunstmuseum, die Wettsteinbrücke, die Roche Türme und vieles Mehr. Außerdem waren sie baden und picknicken am Birsköpfe was allen viel Freude bereitete. Eine Schülerin der siebten Klasse beschrieb ihr Projekt in drei Worten: Sehr Interessant , cool aber auch anstrngend. Zwei Tage sind sie mit dem Zug nach Basel gefahren und haben alles erkundet. Heute morgen malten sie Plakate über die Standorte und reagierten.Sie alle wirkten als hätten sie viel Spaß in Basel gehabt und freuen sich schon die Stadt am Schulfest vor zustellen. Also wenn auch sie die geheimnissvolle Stadt besser kennenlenren wollen besuchen sie das Projekt geleitet von Frau Rafei, Frau Köpcke und Frau Behnche. Am Ende stand fest: Basel hat mehr zu bieten, als sie gedacht hätten!



Aus grau wird wow

Überwältigt schauen wir auf die ehemalige dreckige weiße Wand in dem Gang zu den Erdkunde- und geschichtsräumen. An der Wand ist in den letzten Tagen ein farbenfrohes Kunstwerk entstanden.

11 Schülerinnen, Frau Dornberger, Frau Schädler und eine richtige Künstlerin, Karin Schliehe, verzierten die Wand.

Frau Schädler und Karin Schliehe, Frau Schädlers Mutter, haben das jetzige Wandbild gemeinsam entworfen. Die Schülerinnen hatten mehrere Vorlagen gegeben und letztlich demokratisch abgestimmt, welches Bild sich zeichnen wollten. „Es war genau die richtige Mischung aus Entspannung, keine Langeweile und einer schönene Stimmung“, sagen die Schülerinnen. Während einige die Wand mit hellgrüner Farbe bemalen, läuft Musik im Hintergrund. Die Stimmung ist angenehm.

Wenn sie das Bild anschauen, sind die Schülerinnen sehr stolz, dass sie etwas in der Schule hinterlassen haben, dass noch lange bleiben wird.



Aus grau wird wow - Interview mit Karin Schliehe

Wir haben dann noch die Gelegenheit mit Karin Schliehe, der Künstlerin, die das Projekt „Aus grau mach wow“ unterstützte, ein Interview zu führen.

GBG-SZ: Machen Sie das als Beruf oder Hobby?

Frau Schliehe: Ich mache es als Beruf schon 25 Jahre lang. Ich habe ursprünglich Grafikdesign studiert und habe dann Bücher illustriert, zum Beispiel die Ballade „Der Zauberlehrling“ als Buch. Heute unterrichte ich als Kunstlehrerin an einer Schule.

GBG-SZ: Macht es denn immer noch Spaß?

Frau Schliehe: Ja, das macht es, auch wenn es viel Arbeit ist.

GBG-SZ: Was war Ihre Aufgabe bei dem Projekt?

Frau Schliehe: Hauptsächlich habe ich die Formen vorgezeichnet. Das Projekt war aber wirklich toll. Ich hätte nicht gedacht, dass die Schülerinnen so eine ruhige Hand haben und ein solches Kunstwerk entsteht.

Golf – richtig geputtet!

Am Morgen des ersten Projekttags 2026 standen 9 bis in die Haarspitzen motivierte Schüler aus Klasse 11 und Herr Stoll in Bamlach bei bestem Sommerwetter vor dem satten Grün des Golfplatzes "Drei Thermen". Freundlich wurden sie von Golflehrer Dorian begrüßt, der ihnen während der kommenden Projektstage alles Wissenswerte über Körperhaltung, Drehbewegung, Griffe am Schläger, die verschiedenen Schlägerarten und wann man sie benutzt sowie Etikette auf dem Golfplatz beibrachte.

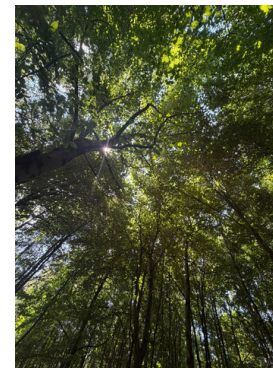
Vom Putten (Schlagen des Balls über kurze Distanz bis zum Loch mit einem flachen, minigolf-ähnlichen Schläger namens "Putter") über das Chippen (leichtes Anheben des Balls über mittlere Distanzen mit einem Schläger mit dem Namen "Sandwedge" oder "Eisen") bis hin zum Abschlag mit den langen, schweren Golfschlägern namens "Holz" oder "Driver" über mehrere hundert Meter durften die Golfbegeisterten vom GBG alles einmal ausprobieren. Mal spielerisch mit Teamwettbewerben beim Putten, mal ernsthaft, indem sie lernten, wie sie Dellen an den Auftreffpunkten der Bälle in der Grasnarbe, genannt "Pitches", mit einer sogenannten "Pitch-Gabel" wieder entfernen können, damit das Gras an der Stelle gesund und bespielbar bleibt.

Nach einem kleinen Turnier in zwei Gruppen am letzten Projekttag, in dem die Fortgeschrittenen und die Anfänger sich untereinander messen konnten, war das Fazit klar: Golf ist nicht nur ein echter Sport, sondern eine hoch anspruchsvolle Mischung aus präziser Technik, der richtigen Wahl des Materials und sozialem Miteinander auf dem Golfplatz. Herzlichen Dank an das gesamte Team des Golfplatzes "Drei Thermen" in Bamlach, insbesondere an die Besitzerin Fr. Wolters und Trainer Dorian, für die wunderbaren und lehrreichen drei Tage, die der Projektgruppe des GBG dieses Erlebnis kostenlos ermöglicht haben.

Der Text wurde von den TeilnehmerInnen des Projekts "Golf" selbst verfasst.

Auf die Plätze, fertig, Wald!

Die sechs Mädchen und sechs Jungs der Unterstufe verbrachten ihre Projektstage im Wald zwischen Moos und Matsch. Am ersten Tag unternahmen sie mit professioneller Hilfe eines Försters eine Wanderung durch den Wald, der ihnen die Natur näherbrachte. Doch auch am ersten Tag gab es kleine, aber harmlose Missgeschicke. „Ich bin fast in Rehscheiße getreten“, berichtete ein Mädchen der siebten Klasse. Es war also auch manchmal eklig, aber das gehört nun einmal zur Natur dazu. Am zweiten Tag machten sie eine Schnitzjagd. „Wir waren oft auf dem Holzweg“, erklärten uns zwei Schüler. „Aber wir haben uns nicht verlaufen und sind am Ende ans Ziel gelangt.“ Außerdem wurde uns gesagt, dass man sofort die positive Energie des Waldes und der frischen Luft gespürt hat – trotz der ganzen Anstrengung. Das persönliche Highlight einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern war das Pizzaessen am Ende des ersten Tages. Am Ende der Projektstage sind die Gruppen von Schülerinnen und Schülern, die von Frau Theuer und Frau Huttenlau geleitet wurden, glücklich und zufrieden. Jetzt sind sie zwar alle müde, aber um viele Abenteuer reicher ...



von Emma und Carolin

Hilfe in Not

Ob kleine Wunde oder Schwindelanfall: Die Teilnehmenden des Projekts Sanidienst lernen, in Notsituationen ruhig zu bleiben und eine helfende Hand zu sein. „Ich habe schon Erfahrung in diesem Bereich und bereits einige Erste-Hilfe-Kurse besucht. Die Atmosphäre hier gefällt mir sehr“, erzählt ein Schüler. Eine andere Schülerin berichtet: „Ich bin hier, um Dinge fürs Leben zu lernen und Menschen in Not helfen zu können.“ Insgesamt scheint das Projekt allen viel Spaß zu machen. Viele betonen außerdem, wie motivierend und engagiert ihre Lehrkräfte sind. Auch während der Schulzeit sind die Teilnehmenden aktiv und können anderen helfen. Sollte in Zukunft etwas passieren, sind sie gut vorbereitet.



von Leon und Olivia

Museum, Boule und Crêpes

Es riecht nach Crêpes, als wir den Raum betreten. Am Freitag treffen wir die ProjektteilnehmerInnen und Lehrkräfte in der Schule. Die vorherigen Tage waren sie nur unterwegs.

Am ersten Tag waren sie im Dreiländermuseum in Lörrach, in dem man sehen könnten, wie die Geschichte der drei Länder miteinander verbunden ist. „Es ist interessant, dass es früher so schwierig gewesen ist in die beiden anderen Länder zu kommen, aber heute kann man einfach in einen Bus steigen und ist in 10 Minuten über die Grenze“, meint Frau Grimberg. Auch die Kamera Obscura begeisterte die SchülerInnen, wie auch die verschiedenen Mitmachstationen.

Am Donnerstag picknickten sie in Frankreich. Heute stehen die Crêpes auf dem Programm- eben typisch Französisch. Davor haben sie noch Boule gespielt. Alles haben die 20 SchülerInnen in einem täglichen Videoblog festgehalten.

Viele Erlebnisseindrücke in verschiedenen Ländern - ein tolles Erlebnis.



von Olivia

Interview mit Frau Steinbrenner – der Projektorganisatorin

Melina und Alana besuchten Frau Steinbrenner bei ihrem Häkelprojekt und interviewten sie, denn sie hat die Projektstage zusammen mit einigen anderen Lehrkräften hauptverantwortlich organisiert.

Schülerzeitung (GBG-SZ): Guten Tag, wir würden Sie gerne ein paar Fragen zu der Planung der Projektstage stellen, haben Sie die Projektstage alleine organisiert?

Frau Steinbrenner: Gerne! Ich habe die Projektstage nicht alleine organisiert. Ich hatte Hilfe von Herrn Christoph, Frau Wagner, Frau Forat und Herrn Jäkel.

GBG-SZ: Wie war es für sie, die Projektstage zu organisieren?“

Frau Steinbrenner: „Es war sehr stressig, weil wir viel zu spät dran waren, außerdem gab es viele Beschwerden und Missverständnisse, um die wir uns kümmern mussten.“

GBG-SZ: War die Organisation zeitaufwendig?

Frau Steinbrenner: Ohja, die Organisation war sehr zeitaufwändig.“

GBG-SZ: Würden Sie das nochmal machen wollen?

Frau Steinbrenner: Ja, trotz allem hat es mir Spaß gemacht und ich würde es gerne nochmal machen. Jetzt weiß ich, wie es funktioniert.

GBG-SZ: Danke für Ihre Organisation und Ihre Zeit.

Tennis – ein Elternprojekt

Das Tennis-Projekt des GBG in Rheinfelden war ein voller Erfolg. Trotz der Hitze hatten die Schüler viel Spaß und konnten sich verbessern. Nach zwei Tagen hartem Training veranstaltete die Gruppe am letzten Tag ein Turnier zwischen unserer Schule und der Realschule. Das Sportabzeichen so wie das Training mit der Ballmaschine war eine gute Vorbereitung auf das Turnier. Die Gruppe konnte viel Spielerfahrung sammeln sowie auch neue Freunde kennenlernen. Das Tennisprojekt war toll und wir freuen uns schon aufs nächste Mal.